

SPORT

Dreier wie vom anderen Stern

TSV Neustadt Shooters siegen

Basketball. Die erste Aufgabe ist erledigt. Zum Start der Saison in der 1. Regionalliga bezwangen die TSV Neustadt temps Shooters einen ihrer vermeintlich ärgsten Rivalen um den Aufstieg in die 2. Liga Pro B. Bei den Aschersleben Tigers holten sie einen umkämpften 82:75-Sieg. „Auch ich war am Ende total fertig. Das war alles andere als einfach. Die Tigers haben ihr 20-jähriges Bestehen gefeiert. Es war voll und laut in der Halle und eine Riesenstimmung“, so Trainer Lars Buss.

Davon ließ sich sein Team zunächst beeindruckt. 1:10 aus seiner Sicht stand es nach vier Minuten. „Es war so, wie ich erwartet hatte. Wir wussten nicht, wo wir stehen und noch weniger über den Gegner“, sagte Buss. Nach dem 45:38-Halbzeitstand wusste er mehr. „Die Tigers haben Dreier wie von einem anderen Stern getroffen – selbst wenn sie einen Mann gegen sich hatten. Und wir haben von neun Dreierversuchen keinen versenkt“, sagte Buss.

Die erste Halbzeit ging somit klar an den Gegner. „Unter dem Korb haben uns nur unsere Center Antonio Spencer und Chris Kwilu im Spiel gehalten. Wir haben lange gebraucht, um eine Spielformation und unseren Rhythmus zu finden“, sagte Buss.

Die Wende kam mit dem Seitenwechsel. „Dann war mehr Intensität im Spiel, mehr Aggressivität in der Verteidigung und von unseren 13 Dreierversuchen haben wir wenigstens fünf verwandelt“, sagte der Trainer. Kwilu brachte sein Team drei Minuten nach dem Wechsel auf 49:50 heran, für den ersten TSV-Vorsprung sorgte Matej Jelovcic 53:52. Fast mit jedem Korb wechselte die Führung – sechsmal in den folgenden vier Minuten. Erst als Jerry Nhdine zum 61:60 traf und Jelovcic zwei weitere Punkte nachlegte, nahm der Shooters-Sieg Formen an. *ma*

TSV Neustadt: Spencer (18 Punkte), Kwilu (16/1 Dreier), Doekhi (13/1), Jelovcic (13), Lodders (8/2), Burgunder (6/1), Nhdine (4), Buhl, Neunzling (je 2), Rodenbeck, Kikwaki

Glücksball mit Wind zum 1:0

Fußball. Der TSV Mühlenfeld bleibt dem Spitzenreiter SC Twistring weiter dicht auf den Fersen. Beim 1:0 (0:0)-Sieg im Auswärtsspiel der Bezirksliga 1 gegen den TuS Sulingen freute sich Trainer Mario Pohl über einen „Glücksball mit Wind“. Ein weiterer Abschlag von Torwart Tim Müller in der 50. Minute landete bei Justin Drechsler, der aus 25 Metern Entfernung den entscheidenden Treffer erzielte.

Gegen den freiwillig aus der Landesliga abgestiegenen TuS gewannen die Mühlenfelder eine Partie mit vielen Zweikämpfen im Mittelfeld, aber wenigen Torchancen. „Die Sulinger haben eine junge Truppe, die es uns schwer gemacht hat“, sagte Pohl. „Inzwischen haben wir aber gelernt, defensiv kompakter zu stehen.“ Offensiv gelang es den Gästen selbst wiederum selten, eine Lücke zu finden. Drechsler, seit Wochen in bestechender Form, hatte mit seinem Lupfer über TuS-Keeper Ole Sänger hinweg aber noch die richtige Idee. Anschließend vergab Pohls Elf noch einige gute Kontergelegenheiten. *dh*



Kuddelmudel im Strafraum: Wunstorf's Zeki Dösemeci fällt über SSG-Torhüter Robin Bartels, der anschließend behandelt werden muss. FOTO: ANDRÉ TAUTENHAHN

Celik als Spielverderber

1. FC Wunstorf kassiert 1:3-Heimniederlage gegen SSG Halvestorf/Herkendorf. Zwischenzeitliche Drangphase wird nicht mit dem Ausgleich belohnt.

Von Stephan Hartung

Fußball. Nun hat es den 1. FC Wunstorf auch auf eigenem Platz erwisch. Die Mannschaft von Trainer Onur Köse verlor gegen die SSG Halvestorf/Herkendorf mit 1:3. Zur Halbzeit der Landesliga-Partie führte der Gast aus dem Landkreis Hameln-Pyrmont mit 1:0.

Angesichts der Anzahl der Gegentore kann man zwar nicht sagen, dass der FC zusammengebrochen ist. Dennoch: Die Wunstorfer hatten zuvor all ihre bisherigen vier Heimspiele gewonnen. In diesen vier Partien in der Barne-Arena kassierte Köses Elf nur drei Gegentore. Ohnehin musste der FC in den vorherigen acht Saisonbegegnungen lediglich sieben Treffer hinnehmen.

Julian Maass (22. Minute) brachte die Halvestorfer in Führung – umstritten, weil Wunstorf's Mike Ehlert den Ball verlor. Zuvor hatte Schiedsrichter Niklas Seide auf Vorteil entschieden, diesen aber nach Ehlerts Ballverlust nicht weiter angewandt

nach vorherigem Foulspiel. „Durch fehlt uns dann im Mittelfeld der Zugriff“, sagte Köse.

Nach dem Seitenwechsel erhöhte Mehmet Özün (48.) für die Gäste. Vorausgegangen war nach einem Foulspiel an der Mittellinie ein schnell ausgeführter Freistoß. Die Flanke von der linken Seite des Strafraums konnte die FC-Defensive nicht verhindern, Özün köpfte an Wunstorf's Torhüter Marc Engelmann vorbei gegen dessen Laufrichtung ins Netz. Doch die Platzherren benötigten nicht lange für eine Antwort.

Abdullahi Afrah, der erst zum Beginn der zweiten Halbzeit für Rabih-Ramazan Özden eingewechselt worden war, gelang der 1:2-Anschlusstreffer (54.). Zuvor hatte der FC nach einem Einwurf auf der rechten Seite tief in der eigenen Defensivzone den Angriff auf die linke Seite verlagert und war dort über den Flügel durchgebrochen. Kim Kretschmann, vor der Pause für den verletzten Illia Povalii eingewech-

sel, hatte für die präzise Flanke gesorgt.

Es schloss sich eine Drangphase der Wunstorfer an, für die Engelmann zwischendurch das 1:3 verhinderte – als er einen Schuss von Maass um den Pfosten lenkte (68.). Die beste FC-Chance zum Ausgleich besaß Sebastian Schirmacher zehn Minuten vor dem Ende der regulären Spielzeit. Er bekam den Ball jedoch frei vor SSG-Keeper Robin Bartels nicht sofort unter Kontrolle und wurde daher in letzter Sekunde beim Torabschluss gestört – daher konnte Bartels Schirmachers ausgebreiteten Versuch mit dem Fuß abwehren. Auch kurz danach war Schirmacher im Pech, als er nach einer Flanke von Bastian Gandyra per Kopf nur knapp das Tor verfehlte (90.).

„Eigentlich müssen wir das 2:2 machen, uns hat einfach auch das Spielglück gefehlt“, sagte Köse. Zwischendurch lag der Ball sogar im Netz zum 2:2 durch Schirmacher, der Treffer zählte aber nicht wegen

eines Foulspiels an Bartels. Mit einem abgefälschten Schuss im Anschluss an einen Eckball traf Rodi Celik (90.+3) zum 3:1-Endstand und damit zur Entscheidung. Den Eckball hatte Celik selbst kurz ausgeführt und einen Doppelpass gespielt. Damit traf er gegen seinen ehemaligen Verein.

„Wir haben zu ungünstigen Momenten die Gegentore kassiert. Nach dem 1:2 waren wir auf dem Weg zum 2:2, haben praktisch auf ein Tor gespielt. Ich war überzeugt, dass wir das hinbekommen“, sagte der FC-Coach und lobte die Einsatzbereitschaft seiner Mannschaft. „Die Jungs waren engagiert und griffig. Leider wurden sie nicht dafür belohnt. Die Halvestorfer haben aus ihren Chancen das Bestmögliche herausgeholt.“

1. FC Wunstorf: Engelmann – Özden (46. Afrah), Yüksel, Dösemeci, Stojanov – Gandyra, Diacco (65. Kösgler), Schirmacher, Povalii (40. Kretschmann) – Singin (24. Ullmann), Ehlert

Ärgerliche 1:7-Niederlage für Röhrbein

Bezirksliga 3: TSV Kolenfeld bricht in der zweiten Hälfte gegen die SV Arnum ein

Von Stephan Hartung

Fußball. Der TSV Kolenfeld hat im achten Saisonspiel die achte Niederlage kassiert. Die Mannschaft von Trainer Sandy Röhrbein verlor auf eigenem Platz mit 1:7 (1:3) gegen die SV Arnum. Der Hemminger Stadtteilklub feierte den dritten Sieg in Folge, dabei erzielte er 13 Tore.

Spieler der Partie für die Gäste war Andreas Kallinich, der drei Treffer für Arnum erzielte. Er brachte die SVA in Führung (16.), war auch zwei Minuten vor sowie zwei Minuten nach der Pause zur Stelle und traf zum 3:1 (43.) und 4:1 (47.). „Er hat überragend gespielt, auch noch zwei Tore stark vorbereitet“, sagte sein Trainer Maximilian Abels, der aber auch den Gegner lobte: „Kolenfeld war in den ersten 20 Minuten sehr gut.“ Can Günay (26.) hatte nach starker Vorarbeit von Niko Kubiak den zwischenzeitlichen Ausgleich markiert, ehe Jakob Angelovski (30.) für das 1:2 sorgte.

Spätestens nach einem weiteren

Tor von Angelovski in der 57. Minute zum 5:1 war die Begegnung entschieden. Für das spielfreudige Team von Abels erhöhten Leon Schlierf (71.) und Niklas Meltsch (80.) – beide wurden jeweils in der zweiten Halbzeit eingewechselt – zum 7:1-Endstand.

„Die Niederlage ist wegen unserer guten ersten Halbzeit total ärgerlich. Wir müssen selbst in Führung gehen“, sagte Röhrbein. Ebenfalls ärgerlich, dass aus seiner Sicht die SVA „die Gegentreffer zum 0:1 und 1:2 aus klarem Abseits entstanden sind – das waren mehrere Meter und nicht nur abseitsverdächtig, das hätte auch ein Fußballlaie gesehen“. In der zweiten Halbzeit, da will Röhrbein nichts beschönigen, „sind wir aber komplett eingebrochen“.

In dieser Spielhälfte war nach Meinung von Abels ein Klassenunterschied zu sehen, auch deswegen, „weil unsere Jungs weiter Tempo gemacht und sich nicht zufriedengegeben haben. Sonst wird ja oft bei hohen Führungen in den Ver-



Sahnetag: Andreas Kallinich (links, gegen Kolenfeld's Jannik Grondey) ist an fünf von sieben Toren der SV Arnum beteiligt. FOTO: ANDRÉ TAUTENHAHN

waltungsmodus geschaltet.“ Das dadurch gewonnene Selbstvertrauen könne man gut für die schweren Spiele im Oktober gebrauchen, sagte der SVA-Trainer.

TSV Kolenfeld: Blender – Kubiak (56. Rusche), Tute (62. Kork), Danisch, Leder, Schuseil – Grondey, Günay – Mahamed – Bär (82. Freytag), Kosowski (77. Schebitz)

Lux: Aus der Niederlage lernen

Heidorner mit 23:40 beim Ahlener SC

Handball. Nach dem tollen Saisonstart hat der MTV Großenheidorn in der 3. Liga das erste Mal richtig Lehrgeld zahlen müssen. Die Seeprovinzler kamen mit 23:40 (13:20) bei der Ahlener SG unter die Räder. Dass es schwer werden würde, hatte Stephan Lux geahnt, wenngleich er die Niederlage keinesfalls so deutlich erwartet hätte: „Wir konnten trotzdem eine Menge lernen.“

Obwohl Ahlen bis zum 6:4 (7. Minute) vorlegte, gehörte die Anfangsphase dem MTV, der sich von den 800 Zuschauern beeindruckt zeigte und die Partie mit einem 4:0-Lauf drehte. Luca Ritter erhöhte in der 18. Minute auf 12:9. Der Vorsprung hätte sogar höher ausfallen können, wäre Joel Wolf nicht zweimal beim Siebenmeter gescheitert. „Unsere Anfangsphase war gut, damit können wir sehr zufrieden sein“, sagte der MTV-Trainer.

Zwei fragliche Entscheidungen der Unparteiischen, die den Gästen unmittelbar danach zweimal einen angeblich nicht korrekten Mittelanwurf zurückpfeifen und jeweils auf Ballverlust entschieden, trugen dazu bei, dass die Begegnung kippte. Einige Stürmerfoulentscheidungen schlossen sich an. Die Heidorner verloren völlig den Faden, kassierten neun Tore in Folge und lagen mit 12:18 in Rückstand (28.).

Nach Wiederanpfiff brachen alle Dämme, weil sich Ahlen mit der Unterstützung von den Rängen in einen Rausch spielte. Das Positive in der Enttäuschung: Joel Wolf feierte nach überstandener Adduktorenverletzung ein ordentliches Comeback. Pech hatten die Gastgeber: Bei der Landung nach einem Wurf kam ein Ahlener unglücklich auf und brach sich den Arm. „Ich wünsche gute Besserung“, sagte Lux. Die Heidorner müssen sich jetzt schütteln – am Samstag geht es gegen den OHV Aurich. *eck*

MTV Großenheidorn: Wernlein, Ende – Kirchhoff (6 Tore), L. Ritter (4), Lippert (3), Wolf (2, 1 Siebenmeter), Bormann, M. Ritter (beide 2), Stepien, Labitzke, Saars, Nolte (alle 1), Kaellner, Pohl, Müller

Aufholjagd kommt zu spät

Handball. Die Landesliga-Männer des MTV Großenheidorn II haben ihren Auftritt bei der HSG Herrenhausen/Stöcken verpatzt. Mit 29:32 (11:18) zogen sie den Kürzeren. Die zu späte Aufholjagd hatte kein Happy End.

Bis zum 3:4 war Spielertrainer Thorben Buhre mit drei Treffern Alleinunterhalter. Danach brach der MTV ein. Nur knapp zehn Minuten dauerte es, bis beim 5:15 der Rückstand in zweistellige Bereiche wuchs. „Die Jungs sind aus dem Bus ausgestiegen, in die Halle gegangen und waren nicht da. Eine mittelschwere Katastrophe“, sagte Co-Trainer Rene Schröpfer. Erst beim 7:17 legten die Heidorner den Schalter um. Jonas Pohl glänzte mit Toren, nur der letzte Schritt der Aufholjagd kam nicht mehr. „Mit der zweiten Halbzeit bin ich absolut zufrieden, aber eine gute Halbzeit reicht eben nicht“, sagte Schröpfer. *ma*

MTV II: Wagner, Lustig – Saars (7 Tore), Buhre, Kaellner (je 6/je 2 Siebenmeter), Pohl (6), Bennigsen (2), Stahlmeier, Schrage (je 1), Gleue, Neumann, Müller, Busche